

RCGD

01.01.1983

Informationen

Nr. 147



apura Einmal- hand- tücher

Wirtschaftlich
Hygienisch
Immer zur Hand

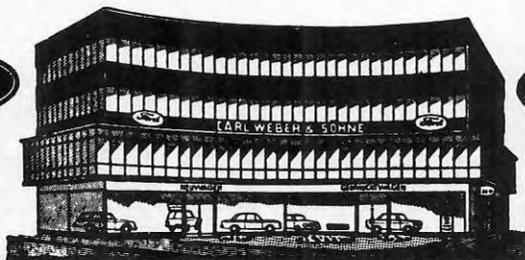
Wirtschaftlich durch
günstige Verbrauchs-
relationen, hygienisch
durch antibakterielle
Ausrüstung, keine
Wartezeiten vor dem
Spendergerät: hygie-
nischer kann man Hände
nicht trocknen.

Versuchsmaterial er-
halten Sie sofort von:

hygienica betriebshygiene-service

Sanitär-Hygiene-Dienst
Damenhygiene-Service
Sanitäre Spender-Systeme
Luftverbesserungs-Service
Rohrreinigungs-Dienst

hygienica gmbh
sanitäre reinigungstechnik
5620 Velbert 1 · Mettmanner Straße 10
Telefon 02124155050



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

Liebe Fraueninnen,
liebe Frauen.

Wenn wir nur ein frohes neues Jahr
wünschen, ist das ein schönes altes
Brauch, der leider oft nur geschäfts-
mäßig wahrgenommen wird.

Unter Clubdamen ist das ja
wohl anders. Rufen Sie doch
einmal jemanden an, dem Sie
sonst nicht ein frohes neues
Jahr wünschen. Jetzt gleich, wenn
Sie dieses lesen haben.

In diesem Sinne wünsche ich
allen ein frohes und erfolgreiches
Jahr 1983.

Ihre

Albrecht L. Müller

BEITRAGSERHÖHUNG auf der Jahreshauptversammlung

In seinem Eingangswort verwies Albrecht Müller auf die Lage des Rennruderns bei Germania und allgemein im Bereich des Deutschen Ruderverbandes. So sei denn die absolute Zahl der Siege Germanias rückläufig, dafür seien die wenigen aber umso wertvollere. Herausragend 1982 der Rengemeinschaftsachter des Deutschen Ruderverbandes mit Germanias Beitrag in Gestalt des Steuermanns Harald Sudkamp, der 1982 Juniorenweltmeister wurde (siehe Heft Nr. 146). Weniger erfreulich sei hingegen die Konkurrenz des Verbandes im eigenen Lager, der den Vereinen immer mehr Talente für Renngemeinschaften entzöge und so den nachhaltigen und internationalen Erfolg reiner Vereinsmannschaften praktisch unmöglich mache. Die Mitgliederzahl veränderte sich nur unwesentlich um fünf nach oben. Trotz des allgemeinen Sparsyndroms der öffentlichen Haushalte, das langfristig nicht nur zum Versiegen des Zuschußstromes führen, sondern sich ins Gegenteil in Form von Benutzungsgebühren für öffentliche Einrichtungen wie Turnhallen verkehren werde, sei die finanzielle Lage Germanias gut.

So war denn im weiteren Verlauf der Berichte der Mitglieder der Clubvertretung im wesentlichen Positives zu hören. Bei der Gesamtleistung der geruderten Kilometer peilen wir zum Jahresende die 160000 (!) an, was der viermaligen Erdumrundung am Äquator entspricht und auch die reinen Wanderkilometer setzen mit 50000 neue Maßstäbe. Unerfreulich hingegen die Entwicklung der Bootschäden, die mit 11000 DM zusätzlicher Kosten zum ohnehin mit 24500 DM großzügig ausgestatteten Etat, untragbare For-



men angenommen haben. Bezeichnend am Rande, der Hauptverursacher solcher Schäden, von Detlef Schlüter genannt: der Herr "Vorgefunden"! Ungünstig auch die Kostenentwicklung beim Haus, weniger die der laufenden als vielmehr die der Unterhaltung mit 200% mehr gegenüber dem Anschlag. Eigenleistung der Mitglieder hat dafür gesorgt, daß die Entwicklung nicht noch dramatischer verlief. Das Damenkränzchen, als Festessen gestaltet konnte 45 Teilnehmerinnen verzeichnen. Weitere Aktivitäten entwickelten die Damen auf dem Main und der Mosel sowie bei einer Kunstaussstellung in den Clubräumen (siehe Heft Nr. 143). Für dieses und die kommenden Jahre ist ein fester Damenrudertag geplant. Bei den Jugendlichen war besonders die Zusammenarbeit mit dem Nachbarverein DRV 1888 hervorzuheben, im Rahmen derer man eine gemeinsame Maasfahrt und ein Wochenende auf der "Jücht" gestaltete. Für dieses Jahr sind weitere Gemeinsamkeiten der Jugendlichen beider Vereine geplant. Die Rennrunderer besuchten 16 Regatten und brachten 45 Siege mit nach Hause.

Mit Spannung war wohl der Beitrag von Ludwig Spatz erwartet worden. Erfreulich auch hier trotz der in letzter Zeit landauf landab gehörten Einrede der Herren Kassen, daß der nicht unerhebliche Fehlbetrag des Voranschlages 1982 im Laufe des Geschäftsjahres nicht nur ausgeglichen, sondern in ein kleines Plus verwandelt werden konnte. Dennoch werden die kommenden Jahre nicht leicht werden, hält die derzeitige Entwicklung weiter so an, und ein Patentrezept hat schließlich niemand anzubieten. So galt es angesichts der Kostenentwicklung des vergangenen Jahres und der zu erwartenden, den Vorschlag einer



voraus. Wegen eines Vorfalles, der an dieser Stelle nicht zu erörtern ist, sei das Vertrauensverhältnis zwischen Trainingsleiter und Trainer so schwer erschüttert, daß sich der Trainer strikt gegen die Wiederwahl aussprach. Nachdem die Debatte darin gipfelte, die Wahl gerichtlich anfechten zu wollen, wenn nicht geheim abgestimmt werde, wurde der Antrag auf geheime Abstimmung, über den laut Satzung die JHV zu entscheiden hat, abgelehnt und Günter Schroers in offener Wahl in seinem Amt bestätigt, nachdem zuvor die Trainingsleute ihm ihr Vertrauen bekundet hatten. Bezeichnenderweise enthielt sich der Trainer bei der Wahl der Stimme. Gegen 20.15 Uhr schloß Albrecht Müller die Versammlung, zu der stimmberechtigte Mitglieder erschienen waren.

W. Pilz



AUSGEUFERT

Einmal im Jahr sind alle Germanen aufgerufen, bei der Jahreshauptversammlung ihre Stimme abzugeben, um das Clubgeschehen in den Grundzügen zu bestimmen. Und so strömen dann die Germanen traditionell am Buß- und Bettag - kaum einer der wüßte, wann eigentlich einmal eine JHV auf Anhieb beschlußfähig war. Die Väter der Satzung wußten wohl was sie taten, als sie die Bestimmung aufnahmen, daß am gleichen Tag eine zweite Mitgliederversammlung stattfindet, die auf jeden Fall beschlußfähig ist. Den jahrealten Gewohnheiten entsprechend hat sich die CV in der Einladung der Situation gut angepaßt: es wird nicht nur zur eigentlichen JHV eingeladen, sondern ebenso herzlich zur zweiten JHV, die doch eigentlich noch gar nicht abzusehen ist.

Und dann geht es endlich los. Das höchste Gremium unseres Vereins - eines Unternehmens mit einem Jahresumsatz von immerhin 100.000,- Mark - sollte wohl nur mit den grundsätzlichen Fragen befaßt werden. Für den ersten Teil der Versammlung mag das ja auch noch gegolten haben. Aber schon die Frage, ob auf Antrag eines einzelnen geheim abgestimmt werden muß, sorgte für langatmige und lähmende Diskussionen. Letzlich gaben drei Juristen ihre Meinung ab. Keiner, der sich erhebt, kurz und prägnant eine endgültige Antwort auf diese in der Satzung geregelte und schon oft diskutierte Frage zu geben weiß und die Diskussion beendet. Hartnäckigkeit eines einzelnen Diskutanten, die schon fast an Biestigkeit erinnerte, zwang die Versammlung schließlich, sich mit personellen Querelen zu beschäftigen, die für die große Öffentlichkeit eigentlich überhaupt nicht bestimmt waren.

Und dann das Thema Beiträge. Wenn überall über 14 Mark pro Jahr - genau das ist die Summe, um die der Beitrag für Jugendliche steigen sollte und was diese gern durch Arbeitsleistungen abgegolten hätten - so unergiebig lange gesprochen werden müßte, dann "Gute Nacht." Eindeutig war vom Versammlungsleiter erklärt worden, daß neue Wortmeldungen des selben Redners nicht



„Also, wer gibt freiwillig?..“

zehnprozentigen Beitragserhöhung zu erörtern. Die Jugendlichen hatten in diesem Zusammenhang den Antrag eingebracht, ihnen gegen Ableistung von fünf Arbeitsstunden am Ende des Jahres den Mehrbetrag wieder auszuzahlen. Zur Begründung wurde angeführt, Germania habe bereits ohne die Erhöhung die höchsten Mitgliedsbeiträge für Jugendliche aller Düsseldorfer und Neusser Rudervereine und der Verein werde nur wegen seiner Jugendabteilung mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln bedacht. Dem wurde entgegengehalten, daß das Angebot des Vereins den Beitrag rechtfertige, andere Vereine ihre Trainingsleute zusätzlich zum normalen Beitrag noch mit 400 DM und mehr für Regattabesuche zur Kasse bitten und die Förderungswürdigkeit des Vereins ausschließlich seiner Gemeinnützigkeit wegen erfolgt. Es gäbe zwar auch besondere Zuschüsse für Jugendliche, die im abgelaufenen Jahr jedoch lediglich 500 DM betragen hätten. Daß das von den Jugendlichen Vorgetragene nicht neu ist, möge man in Heft 141 auf Seite sieben nachlesen, weshalb dann auch der Einwand kam, die Jugendlichen könnten nicht jedes Jahr mit derselben „Masche“ durchkommen. So wurde der Antrag abgelehnt und die Beitragserhöhung von 10% für alle Beitragsgruppen beschlossen. Ebenso

beträgt künftig die Aufnahmegebühr einheitlich 50 DM, müssen Kinder unter 14 Jahren den Beitrag für Jugendliche entrichten.

Bestätigt wurden in ihren Ämtern Albrecht Müller, 1. Vorsitzender, Detlef Schlüter, 2. Vorsitzender Sport, Dr. Martin Bauersachs, 2. Vorsitzender Verwaltung, Ludwig Spatz, Schatzmeister, Klaus Lehnacker, Hauswart und Wolfgang Lückerath, Rechnungsprüfer. Wolfgang Lückerath war zuvor für 20 Jahre Prüfertätigkeit ebenso geehrt worden, wie Bootsmeister Werner Thiele für sein 25-jähriges „Dienstjubiläum“ bei Germania. Der Wahl Jürgen Hillens zum Ruderwart wurde entgegengehalten, er sei erst 19 Jahre und damit zu jung für diese schwere Aufgabe. Mit dem Hinweis, der langjährige erfolgreiche Ruderwart Hermann Höck habe schließlich auch in diesem Alter angefangen, sprachen Albrecht Müller und Detlef Schlüter dem neuen Ruderwart ihr Vertrauen aus. Bemerkenswert bei der anschließenden Abstimmung, daß derjenige, der die „Eintrede der Jugend“ erhob, sich der Stimme enthielt. Der erneuten Wahl Günter Schroers' zum Trainingsleiter bei einer Gegenstimme und 21 (!) Enthaltungen ging eine heftige Aussprache über den zur Wahl Stehenden und den Ablauf der Wahl

mehr möglich wären. Trotzdem gelang es nicht, die Debatte zum Abschluß zu führen.

Die nächste Jahreshauptversammlung kann man sich daher nur straffer geführt wünschen und die Debattenbeiträge reduziert auf die Inhalte der Tagesordnung. Gut verzichtet werden kann auf Versuche, die JHV in Anklang an Veranstaltungen früherer Jahre, Debattenredner wie Pentzlin und Pose zu kopieren, die eh unerreicht bleiben.

Manfred Blasczyk



IHR KINDERLEIN kommt (nicht) !

Können Sie sich Sport in seiner gesellschafts- und sozialpolitischen Aufgabe ohne Kinder vorstellen, ohne die Bevölkerungsgruppe der 10 - 13jährigen?

Im Kindergarten steht Turnen auf dem wöchentlichen Stundenplan, für den 3jährigen Nachwuchs führen die Turnvereine bereits Wartelisten. In der Schulförderung nimmt der Sport einen immer größeren Raum ein, Sportvereine verzeichnen jetzt den großen Zulauf. Eltern sind zuversichtlich, daß Gruppenbewußtsein und charakterliche Entwicklung durch sportgeprägte Lebensabschnitte in positive Bahnen gelenkt werden. Psychologen messen dem Sport als Katalysator zwischen Elternhaus, Schule und eigener Persönlichkeitsbildung besondere Bedeutung bei.

Trotz dieser Erkenntnis ist der Rudersport insbesondere bei Vereinen mit ungünstigen Wasserverhältnissen bislang für diese Zielgruppe der "jungen Jugendlichen" schwer erreichbar gewesen. Das liegt sicher auch in der Sportart selbst begründet und ist abhängig von den örtlichen Gewässern.

In Düsseldorf ist das ideale Rudergebiet Lörick weggefallen. Ideal, weil landschaftlich schön gelegen und im Sommer mit umfangreicher Anziehungskraft ausgestattet. Geblieben ist das Ruderrevier im Hafen, dessen Struktur und gefahrvolle Frequentierung für Kinder eher Kohlenpott-Gefühle, denn naturbezogene Wassersportempfindungen wecken dürfte.

Da die Ruderordnung zudem die Sportausübung auf dem Rhein erst ab 14 Jahre zuläßt, sind Wanderfahrten für Kinder tabu.

Welche Eltern werden ihre Kinder bei solch düsteren Perspektiven wohl noch dem Rudersport zuführen? Bestenfalls eingefleischte Rudereltern sind bereit, ihre Sprößlinge eher mit etwas Druck zusätzlich neben bestehenden anderen sportlichen Aktivitäten als Mitglieder anzumelden. Der Club kam ihnen hierbei finanziell entgegen, entsprechend dem eingeschränkten Angebot lag der Beitrag bei 6 DM monatlich.

Die Mehrheit der am 17.11.1982 versammelten Mitglieder hat diesem Entgegenkommen ein Ende bereitet. Antragsgemäß wurde eine Erhöhung der Kinderbeiträge um 114% beschlossen. Getreu dem Motto: Wenn wir schon die Leistung halbieren, sollten wenigstens die Beiträge verdoppelt werden!

Dies gilt jedoch nur für zukünftige Mitglieder. Gott sei Dank rudert der kleine Marc schon seit August 1982 und zahlt noch einige Jahre den alten Beitrag. Sein Freund, der Christian, beginnt erst im Januar mit der Ruderei und zahlt daher in den nächsten Jahren doppelt soviel wie Marc - bei gleicher Gegenleistung. Ist doch klar, oder . . . ?

Es ist nur tröstlich, daß die Angelegenheit keine große Auswirkung hat. Wir haben momentan nur 4 RuderKinder und in Zukunft werden wir gar keine mehr haben. Was soll also die Aufregung.....

Gerd Schneider



Die Clubvertretung im Geschäftsjahr 1982/1983

v.l.n.r.: Ludwig Spatz, Schatzmeister; Klaus Lehnacker, Hauswart; Heidrun Just, Geschäftsführerin; Sven Winkhart, Jugendwart; Albrecht Müller, 1. Vorsitzender; Almut Finger, Damenwartin; Detlef Schlüter, 2. Vorsitzender Sport; Jürgen Hillen, Ruderwart; nicht im Bild: Dr. Martin Bauersachs, 2. Vorsitzender Verwaltung und Günter Schroers, Trainingsleiter.

JHV - Splitter

Es sagte

. . . die Damenwartin:

“der geplante Erste-Hilfe-Kursus kam mangels Interesse nicht zustande. Er wäre eine Bereicherung für Fahrtenleiter, Obleute und Trainer gewesen!”

. . . der Vize-Sport:

“Das Mitglied mit den meisten Schäden ist entlarvt! Es handelt sich hierbei um den Herrn VORGEFUNDEN - er steckt in jedem von uns!” (Bei den Damen natürlich: FrI. Vorgefunden).

. . . der 1. Vorsitzende:

“Man beachte bitte meine Kleidung: blauer Blazer, dunkle Krawatte - die in Zukunft auch schwarz ausfallen kann.” (Ahnte er schon was kommen würde?)

. . . der Hauswart:

“die neuen Antennen-Anlage sorgt für glänzenden Empfang auch in der Ökonomie. Insbesondere die Jugend hat grossen Gefallen daran gefunden.” (An der “Sendung mit der Maus”?)

ÜBRIGENS . . .

. . . war bemerkenswert die glänzende Vorbereitung und die gelungene Durchführung des Herrenabends u.a. mit einem zünftigen Essen, einer Versteigerung liegendebliebener Handtücher (frisch gewaschen!), mit Dichterlesung und dem Auftritt der NO-NAME-Gesangsgruppe mit köstlichen Texten zum Aktuellen Clubgeschehen.

. . . sind alle Gäste wohlbehalten “bei Müttern” gelandet - dank des vorbildlichen Einsatzes von Hansi Vollmar und Detlef Amelung, die bis 4 Uhr in der Früh’ angeheiterte Kameraden sicher nach Hause gefahren haben.

. . . sind anlässlich des 50jährigen Firmenjubiläums der Firma Ginsberg die Clubräume und einige untere Gemächer renoviert worden. Herzlichen Dank!

. . . war die Anerkennung für die Tätigkeit unserer Geschäftsführerin, Heidrun Just, ihr auf der JHV nicht vergönnt. Wer hat wohl das Blumenbukett vergessen?



Herrnabend



**26. M.
1982**

**RUDERCLUB GERMANIA
DUSSELDORF 1904 E. V.**

Ich mach' heut' einen drauf!

Wenn ich voll bin, binde bitte diese Karte an ein Knopfloch und
bring' mich nach Hause!

Name: Klaus Lehnacker

Adresse: Am Selikumer Weg 13 - Neuss 22

Klopf nicht an, leg mich einfach vor die Tür!
Wenn meine Frau erscheint, mach, daß Du wegkommst!
Vielen Dank im voraus!





KOBLENZ – LINGEN, Wanderfahrt mit Überraschungen

Nachdem wir bereits im letzten Jahr mit einer Gruppe jugendlicher Mitglieder einen Teil der Herbstferien zu einer Wanderfahrt genutzt hatten, wollten wir in diesem Jahr die neun Tage Ferien dazu nutzen, die Strecke Koblenz-Lingen, 453 km, zurückzulegen. Zehn Jugendliche hatten sich gefunden, um die Strapazen dieser Mammut-Tour auf sich zu nehmen.

In den frühen Morgenstunden des 9. Oktobers ging es los. Einigen Akteuren merkte man die Müdigkeit noch an, zumal ein großer Teil der Teilnehmer am Vortag bei den Stadtmeisterschaften aktiv gewesen war. Kurz nach 10 Uhr waren Bully-Besatzung und BuBa-Fahrer beim Postsportverein in Koblenz versammelt und machten sich auf den Weg nach Remagen. Der RG Remagen hatte zwar eine Pritsche, diese jedoch auf Grund des Hochwassers keinerlei Verbindung mit dem Land. So schnell wie das Hochwasser gekommen war, war es in der folgenden Nacht gefallen, so daß die 77iger Pritsche in Köln auf Land saß. Am Nachmittag, in Hamm angekommen, führen die meisten Fahrtteilnehmer nach Hause - die letzte Gelegenheit nochmals trockene Sachen zu bekommen. Dann ging es weiter nach Wesel. Hier wiederholte sich das tägliche Schauspiel, daß uns allmorgendlich vor wechselnde Probleme stellte. Mal hatten wir Taschen zuviel, mal Stauraum zu wenig. Mal türmten sich auf den Steuermannsitzen die Gepäckstücke, mal waren die Steuerleute von Lebensmitteln umlagert.

Der folgende Tag brachte strömenden Regen und am Etappenziel Marl das

totale Chaos. Ein Baurupp hatte unser Nachtquartier "versehentlich" einbetoniert. Tiefend und zitternd gerieten wir uns in die Haare: wohin? Bootsbauer Kuhn löste das Problem, in dem er uns eine Halle seiner Werft zur Verfügung stellte.

In Datteln mußte Harald Sudkamp die Fahrt beenden. Heftige Schmerzen zwangen ihn zuerst ins Krankenhaus und dann nach Hause. Nachdem sich die Aufregung gelegt hatte und wir die Boote zu Wasser brachten, verschwand Dieter Schoß in den Fluten des Dortmund-Ems-Kanals. Danach verlief die Fahrt bis Münster ohne Zwischenfälle. Die nächste Etappe begann sehr frühzeitig, standen doch 66 km mit einer Schleuse, eine Umtragestelle vom Kanal in die Ems und eine Umtragestelle auf der Ems auf dem Programm. Ein harter Tag. Mit dem letzten Licht des Tages erreichten wir die Pritsche in Rheine. Wohlverdient feierten wir an diesem Abend Jörn Looches 18. Geburtstag. Am nächsten Tag endete die Fahrt in der schönen Landschaft des Emslandes.

Die Fahrt hat trotz Wetter, einiger interner Verstimmungen und der beschriebenen Überraschungen sehr viel Spaß gemacht. Und daß wir das Ziel erreicht haben - was einige Pessimisten für unmöglich hielten - ist wohl der beste Beweis dafür, daß es auch im Herbst möglich ist, eine Wanderfahrt dieser Größenordnung durchzuführen. Besonders zu erwähnen ist noch, daß Mario Pfeil die gesamte Strecke von 453 km durchgerudert ist - als einziger.

Jürgen Hillen





MITTWOCH – 15. DEZEMBER 1982



Dr. Claus Hess 35 (10/47)

Egbert Neubauer 25 (2/58)

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Regina und Bernd Orlowski zur Geburt ihres Sohnes Jörg am 29.10.82

Carmen und Klaus Kompch zur Geburt ihres Sohnes Philip am 23.11.82.

100. DRV-Jubiläum im Kölner Gürzenich



Räumlich getrennt vom 46. Deutschen Rudertag, der im Messe-Kongreßzentrum Ost stattfindet, stehen zum 100. Jubiläum des Deutschen Ruderverbandes vom 18. bis 20. März 1983 folgende Veranstaltungen auf dem Programm:

Am Freitag der Kölsche Abend im Gürzenich-Keller, am Samstag der „Jahrhundertball“ des Kölner Regatta-Verbandes im großen Festsaal und am Sonntag der Festakt des Deutschen Ruderverbandes im großen Saal mit anschließendem Gratulationsempfang im Gürzenich-Restaurant.

Wehr- technik

Die Deutsche Bundeswehr garantiert die Freiheit der Bundesrepublik Deutschland. Dazu ist sie nach ihrem Auftrag verpflichtet.

Die wehrtechnische Industrie ist Partner der Deutschen Bundeswehr. Sie beschäftigt rund 300.000 Arbeitnehmer. Hochqualifizierte Wissenschaftler, Ingenieure und Facharbeiter. Sie entwickelt und produziert wehrtechnische Systeme als Voraussetzung unserer Verteidigungsbereitschaft. Sie produziert Sicherheit.

Sicherheit für unseren Staat. Sicherheit für unser Wirtschaftssystem, der Grundlage unseres Wohlstands. Sicherheit für die 15.000 Mitarbeiter der Rheinmetall-Gruppe, die in diesem System ihre Zukunft sehen.



RHEINMETALL

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ulmenstraße 125 D-4000 Düsseldorf 1
Postfach 6609 Telefon 02 11/447 21 23
Telex 8 584 963



Es war einmal ein Ruderclub, der lag gerade hinter den Gemüsegeldern verwunschen zwischen mächtigen Pappeln an einem großen Strom. Der Ruderclub war bekannt für seine jungen, siegreichen Ruderer, die auf vielen Wettfahrten Siegeszeichen errungen hatten.

Das Bootshaus im Pappelhain war aber auch berüchtigt wegen seiner alten Ruderer, die keine Ruhe finden konnten und immer wieder mit den Jungen um Ehre und Anerkennung im Wettstreit kämpfen wollten. Selbst wenn die Gartenzwerge sich zum Winterschlaf zurückzogen und eine weiße Schneedecke die Ufer des Stroms wie Zuckerränder aussehen ließ, erhoben sich die alten Ruderer von den Lagern der Frauen und Kinder und stählten ihre Körper im Kampf gegen die Naturgewalten.

Eines Tages sollte eine große und lange Wettfahrt an diesem Ruderclub enden. Junge und Alte freuten sich schon sehr darauf, weil nämlich auch viele andere Ruderer von den Ufern anderer Ströme mit um den Sieg streiten wollten. Ganz besonders wild auf das Kräftemessen waren die alten Ruderer, die man Energie-Bündel, Schwaben-Sternchen, Schmiedemeister Goldi, Eisenbahn-Pufferli und Holz-Spänchen rief.

In den aufkommenden Nebelschwaden eines frischen Herbstabends fuhren sie daher heimlich zur Vorbereitung ihres Bootes hinaus auf den Strom. Enttäuscht stellten sie jedoch fest, daß es nicht so recht klappen wollte und kehrten an Land zurück. Die Sonne war schon ge-

sunken, die Laterne angezündet, als in ihrem flackernden Schein die fünf Ruderer über die Ausleger gebeugt waren und nachdenklich ihre schweren Köpfe aufstützten; sie hatten den Fehler am Boot einfach nicht finden können.

Da hatte Bündel eine Idee, er griff zu einem Meßstab, legte ihn an die Ruder an und stellt jubelnd fest, daß die Ruder unterschiedlich lang waren. Diese freudige Kunde versetzte die Übrigen in helles Entzücken. Eine Säge mußte her! Obwohl dies nicht so einfach war, weil der Meister für die Boote seine Räume streng verschlossen hielt, konnte Sternchen bald ein solches Werkzeug vorzeigen und vor der Bootshalle ging man daran, die zu langen Ruder abzumessen, damit 2 cm abgesägt werden konnten. Obwohl es nun schon dunkel war, arbeiteten die Ruderer immer noch weiter. Stolz sägten sie die ersten Ruder ab, legten erneut den Meßstab an und - waren vor Schreck wie gelähmt. In der Dunkelheit hatten sie die falschen Ruder abgesägt, die kurzen waren jetzt noch kürzer! Was tun, sollte alle Vorbereitung umsonst gewesen sein?

Spänchen meinte, man solle die Holzklotzchen einfach wieder ankleben. — Abgesägte Innenhebel an einem Ruder wieder ankleben? — Doch Spänchen konnte seine Ruderer überzeugen und schon lagen Goldi und Pufferli auf dem Boden, um beim Schein der Laterne unter einer dichten Hecke nach den kleinen runden Holzrädchen zu suchen die in alle Himmelsrichtungen gerollt waren. Es dauerte schon eine Weile, bis man sie gefunden hatte und Spänchen verzauberte mit Nagel und Leim die Ruder wieder auf ihre richtige Länge; kaum jemand hat dieses Wunderwerk bislang entdeckt.

In ihrer Freude sägten die Fünf schnell die richtigen Ruder ab und durften als Lohn für ihre Mühe nach der Wettfahrt eine wunderschöne Münze mit nach Hause nehmen.

Und wenn das Boot heute noch gefahren wird, werden sich die Ruderer fragen, warum die Innenhebel einiger Skulls eigentlich so krumm und schief gearbeitet sind.

Anmerkung der Redaktion:

Die Namen der Märchenfiguren wurden leicht verändert, Ähnlichkeiten mit Vorkommnissen in unserem Ruderclub sind nicht rein zufällig.

Wir gratulieren

zum Geburtstag
im

Januar

3. Ralf Gilles
5. Jörg Winkhardt
6. Ilona Höck
9. Uwe Ortlepp
11. Günther Schroers
Rüdiger Höfig
12. Volker Nüttgen
15. Michael Pötz
17. Christa Offergeld
19. Jochen Brune
Gerd Schneider
Thomas Esser
Andreas Korber
26. Mark Schmidt
29. Sven Winkhardt



Februar

2. Andreas Borengässer
Albert Esser
3. Gerd Scharlemann
5. Afra Blaesy
Trude Tittgen (60)
6. Karin Kroneberg
9. Franz-Josef Bette
Rainer Willemann
11. Andrea Schroers
Petra Schroers
Manfred Blasczyk
13. Michael Weikert
14. Reinhard Henke
15. Burkhard Dahmen
17. Maria Mertens (60)
Rudolf Eggelbusch
18. Heidi Beeckmann
21. Klaus Ginsberg
23. Ali Brouwers
Jörg Willemsen
26. Peter Görgel
29. Sabine Brouwers

Redaktionsschluß der Nr. 148: Mittwoch, 02. Februar 1983

IMPRESSUM

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindungen:

Schliep & Co. Düsseldorf
Konto-Nr.: 1605/005
Postscheckamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

Schriftleitung:

Heidi Beeckmann
Espanstr. 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/5747

Gestaltung:

Wolfgang Pilz
Neuenhausplatz 55
4006 Erkrath
Tel.: 0211/253611

Anzeigenverwaltung:

Frank-Miachel Baldus
Briandstr. 5
5657 Haan
Tel.: 02129/1820

Redaktion:

Manfred Blasczyk
Jürgen Hillen
Gerd Schneider
Wolfgang Wacke

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstr. 56

K. Schwelm & Co., Höher Weg 230



Wer sich im Skiurlaub auch mal größere Sprünge leisten will, sollte sich die Reisekasse* von seinem Geldberater füllen lassen.

*Nicht für jedes Urlaubsland sind alle Zahlungsmittel gleich gut geeignet. Ihr Geldberater sagt Ihnen die beste Kombination für Ihr Reiseland.

Ihr Geldberater



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**
